

Der Wolf

Das Leben mit dem Heimkehrer
Daten · Fakten · Informationen



Foto: Guido Nardacci_123rf_12120846



• Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND





Foto: Sebastian Bauer, MUKMAV

Liebe Saarländerinnen und Saarländer,

am 1. Mai 1900 erschoss der Jagdaufseher Jakob Bohn nahe Lisdorf den letzten Wolf in ganz Südwestdeutschland. Jetzt, 122 Jahre später, ist er bereits in viele südwest-

deutsche Bundesländer zurückgewandert. Eine Rückkehr ins Saarland scheint nur noch eine Frage der Zeit. Viele Menschen freuen sich, dass diese anmutigen und interessanten Wildtiere wieder in Deutschland heimisch geworden sind. Andere sehen die Rückkehr des Wolfes mit Sorge. Im Gegensatz zu Ländern, in denen der Wolf nie ausgerottet war, müssen wir in Deutschland erst wieder lernen, mit dem Wolf in unserer Nachbarschaft zu leben. Denn dazu gibt es keine Alternative: Das Tier genießt weltweit strengsten Artenschutz. Die gemeinsame Geschichte von Wolf und Mensch war in früher Vorzeit und über viele Jahrtausende hinweg durchaus von gegenseitiger Achtung geprägt. Höhlenmalereien beweisen, dass schon vor 50.000 Jahren, möglicherweise noch früher, Menschen begannen, sich für Wölfe zu interessieren, ihr Verhalten zu beobachten und von ihren Jagdgewohnheiten zu lernen. Wissenschaftler gehen davon aus, dass bereits vor 14.000 bis 16.000 Jahren die ersten Wölfe vom Menschen aufgezogen und als Haustiere gehalten wurden. Damit begann auch die Entwicklungs- und Erfolgsgeschichte des Hundes, des ersten vom Menschen domestizierten Tieres überhaupt. Leben mit dem wilden Heimkehrer – Dieser Flyer beantwortet Ihnen einige grundsätzliche Fragen, um das sachliche Miteinander zu erleichtern.

Ihre

Petra Berg
Ministerin für Umwelt, Klima,
Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz



Foto: Roland Brack, panthermedia

Canis Lupus

Art: Wolf

(wissenschaftlich:

Canis lupus)

Es gibt weltweit viele Unterarten.

In Europa lebt der Europäische
Grauwolf.

Familie: nahe Verwandte sind Hund, Kojote, Goldschakal und Fuchs

Gewicht: 30–65 kg

Länge (Nase bis Schwanzspitze): 100–140 cm

Schulterhöhe: 60–90 cm

(Wölfe in Europa sind ungefähr so groß wie ein Deutscher Schäferhund, haben aber deutlich längere Beine im Verhältnis zum Körper und kürzere, dreieckige Ohren. Die Weibchen sind insgesamt etwas kleiner und leichter als die männlichen Tiere).

Lebenserwartung: in natürlicher Umgebung 10 bis 13 Jahre

Vorkommen: weltweites Vorkommen. In Deutschland mittlerweile 67 Rudel, 7 Paare, 11 sesshafte Einzelwölfe (Stand 2022)

Kommunikation: durch Körperhaltung, Mimik, Duftstoffe und verschiedene Laute.

Heulen markiert das Revier, dient der Kontaktaufnahme untereinander und hilft bei der Partnersuche.

Besonderes: Der Wolf ist dämmerungs- und nachtaktiv.

Jungwölfe verlassen mit etwa 10 bis 22 Monaten das Rudel und suchen sich ein neues Revier zum Aufbau einer eigenen Familie.

Wolf und Mensch

Der Wolf zählt zu den großen Beutegreifern. Er ist ein Raubtier, daher sollte man ihm grundsätzlich mit Respekt begegnen – genau wie jedem anderen Wildtier.

Leben in einer Region Wölfe, bedeutet dies nicht, dass man sich nicht mehr frei in der Natur bewegen kann. Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und Reiter werden die Tiere nur selten zu Gesicht bekommen. Die ausgeprägte Vorsicht und das Misstrauen gegenüber potenziellen Feinden und Gefahren ist eine bewährte Überlebensstrategie des Wolfes. Zu direkten Begegnungen zwischen Mensch und Wolf kommt es eher selten.



Foto: Dieter Moebus, panthermedia

Aufgrund ihrer besonders guten Sinne bemerken Wölfe den Menschen frühzeitig und gehen ihm lieber aus dem Weg. Nichtsdestotrotz treibt die Suche nach Territorien Wölfe auch in urbane Landschaften. In Städten kommt es vermehrt zu Wolfssichtungen.

Wolf und Hund

Wenn Sie mit Ihrem Hund durch Wolfsgebiete spazieren gehen und ihn angeleint in Ihrer Nähe behalten, wird ihm nichts passieren.

Begegnet ein Wolf jedoch einem einzelnen Hund, der frei durch sein Revier läuft, könnte er ihn für einen Rivalen, Konkurrenten oder Paarungspartner halten.



Foto: Rainer Schmidt, panthermedia

Sollte es doch einmal zu einer Begegnung kommen, dann beachten Sie bitte folgende Verhaltensregeln:

- Generell gilt: Verhalten Sie sich ruhig und besonnen, bleiben Sie stehen.
- Nicht auf den Wolf zugehen. Beobachten sie ihn – wie andere Wildtiere auch – mit respektvollem Abstand.
- Um den Abstand zu vergrößern können Sie sich langsam mit Blickrichtung zum Wolf zurückziehen.
- Im Normalfall zieht sich der Wolf von selbst zurück, falls nicht, machen Sie sich beispielsweise durch Rufe, starkes Gestikulieren und Klatschen, bemerkbar.
- Verfolgen Sie niemals einen Wolf; Sie verunsichern ihn dadurch.
- Wölfe in der freien Wildbahn niemals füttern. Sie verlieren dadurch die Scheu vor dem Menschen.
- Hundehalter sollten in Wolfsgebieten Ihren Hund an der Leine führen. Bei einem Zusammentreffen mit dem Wolf die Leine möglichst kurz halten.

- Wenn Sie einen Wolf gesehen haben, melden Sie die Sichtung bitte mit möglichst genauer Ortsangabe an:
**Ministerium für Umwelt, Klima,
Mobilität, Agrar und Verbraucherschutz**
Referat D/2 Arten- und Biotopschutz,
Zentrum für Biodokumentation
Am Bergwerk Reden 11
66578 Landsweiler-Reden
Tel: 0681 501-3452 oder -4669
E-Mail: wolfsmanagement@umwelt.saarland.de



Wölfe und Nutztiere



Foto: Georg Pauluhn, panthermedia

Wölfe sind Beutegreifer und ernähren sich hauptsächlich von Huftieren. Sie unterscheiden dabei nicht zwischen „erlaubtem“ Wild wie Reh und Wildschwein und „unerlaubter“ Beute wie Schaf und Ziege. Besonders gefährdet durch Übergriffe von Wölfen sind nicht ausreichend geschützte Nutztiere, insbesondere Schafe und Ziegen.

Wo Wölfe leben, ist es daher sehr wichtig, Nutztiere, die draußen auf der Weide stehen, mit geeigneten Maßnahmen gegen Angriffe zu schützen. Im Saarland werden über einen eigenverantwortlichen Mindestschutz hinausgehende vorbeugende Herdenschutzmaßnahmen gefördert und durch den Wolf verursachte Nutztierverluste entschädigt.

Wolfsspuren

Der typische Pfotenabdruck eines erwachsenen Wolfes hat eine länglich-ovale Form mit vier Zehenballen. Die Krallen sind deutlich zu erkennen. Die Abdrücke sind mindestens 8 cm lang (ohne Krallen). Anhand einzelner Pfotenabdrücke lassen sich Wolf und Hund kaum unterscheiden, da sie sich sehr ähneln können.

Die Wolfslosung enthält in der Regel Haare und Knochenstücke, teilweise auch Zähne und Hufe von Beutetieren. Der Kot ist etwa 2,5–4 cm dick und über 20 cm lang, – kann aber durchaus auch schmaler und kürzer sein. Er wird oft auch zur Reviermarkierung benutzt.



Foto: M.Bathen, NABU

Der Wolf vor dem Gesetz

Der Wolf ist durch internationale (Washingtoner Artenschutzabkommen, Berner Konvention) und deutsche (BNatSchG, TierSchG) Rechtsvorschriften geschützt. Mit der FFH-Richtlinie, als Umsetzung der Berner Konvention durch die EU, ist der Wolf als streng geschützte Art eingestuft. Diese europarechtliche Vorgabe wird durch das Bundesnaturschutzgesetz umgesetzt. Der Wolf gilt nicht als jagdbares Wild im Sinne des Saarländischen Jagdgesetzes.

Wolfsmanagement im Saarland

Seit 2015 gibt es einen Wolfsmanagementplan im Saarland. Er wird als lernendes System verstanden und deshalb regelmäßig überprüft und entsprechend der Kenntnislage aktualisiert. Darin werden Handlungsabläufe geregelt, Ansprechpartner werden benannt und Maßnahmen erläutert, die im Konflikt- oder Schadensfall ergriffen werden sollen. Der Managementplan soll ein möglichst konfliktarmes Miteinander von Wolf und Mensch fördern.

Kontaktstelle Wolf im Saarland

Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

Referat D/2 – Arten- und Biotopschutz
und Zentrum für Biodokumentation

Am Bergwerk Reden 11
66578 Landsweiler-Reden

Tel.: 0681 501-345

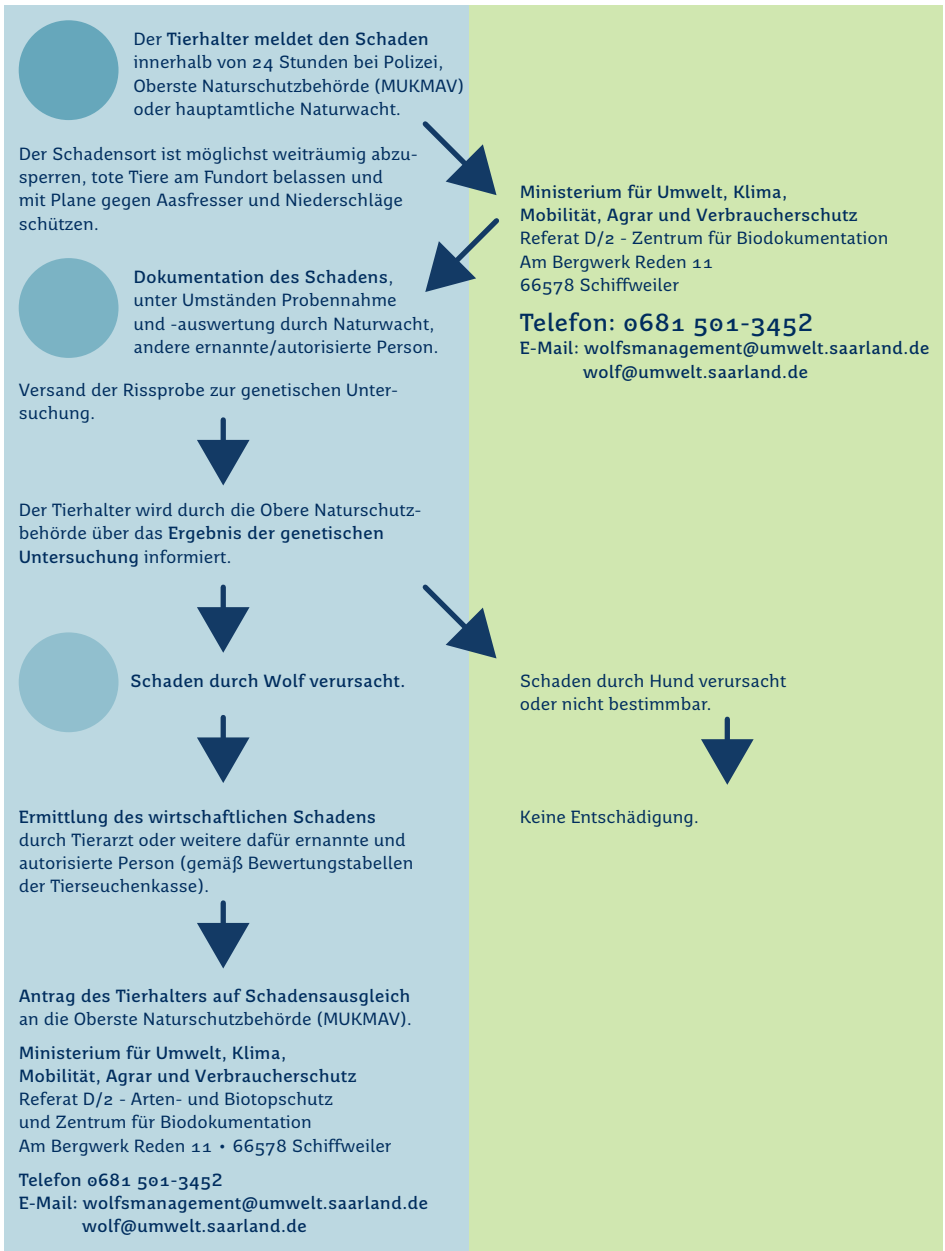
E-Mail: wolfsmanagement@umwelt.saarland.de
wolf@umwelt.saarland.de



Mehr Wolf im Web

Unter www.wolf.saarland.de finden Sie weitere umfangreiche Informationen zum Thema Wolf.

Ablaufschema bei einem Nutztierschaden



Dieser Info-Flyer wurde für Sie in Zusammenarbeit mit den saarländischen Naturschutzverbänden, der Vereinigung der Jäger des Saarlandes, dem Bauernverband Saar, dem Verband der Landwirte im Nebenberuf Saar und der hauptamtlichen Naturwacht Saarland erstellt.



NATURWACHT
SAARLAND



Ministerium für Umwelt
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz
Keplerstraße 18
66117 Saarbrücken

www.umwelt.saarland.de

 /umwelt.saarland.de

 /umweltministerium_saarland

Stand September 2022

